

## Wanderung von der Kalborner Mühle zum Dreiländereck



Foto 1: Schmäler Wanderweg

Der Wanderweg führt über eine Strecke von vier Kilometern von der Kalborner Mühle zum Europadenkmal am Dreiländereck. Der Weg führt immer an der Our entlang in Richtung Norden. Eine gewisse Trittsicherheit ist vorauszusetzen, da der Weg am Anfang an einigen Stellen sehr schmal ist! Die Strecke sollte deshalb bei Schnee und Glätte oder bei sehr starkem Regen vorsichtshalber nicht gegangen werden!



Foto 2: Typische Bisspuren des Bibers

### Auf den ersten paar Hundert Metern:

Es sind deutliche Spuren des Bibers an verschiedenen Bäumen entlang des Weges zu erkennen, könnt ihr sie entdecken? In Luxemburg kommen sowohl der **Europäische** wie auch der **Kanadische Biber** vor. Zu Monitoringzwecken werden Fallen aufgestellt, wobei beim Fang eines Bibers mithilfe einer Haarprobe die zugehörige Art per DNA ermittelt wird.

Da es sich beim Kanadischen Biber um eine eingewanderte Art (Neozoe) handelt, der die einheimischen Biber verdrängt, muss er aus dem Gebiet weggebracht werden. Zum Teil nehmen Auffangstationen oder Zoos den Biber auf. Noch vor der Querung der „Jansschleederbaach“ sind an den steilen Hängen links vom Weg die ersten typischen **Hangschluchtwälder** dieser Region zu erkennen.

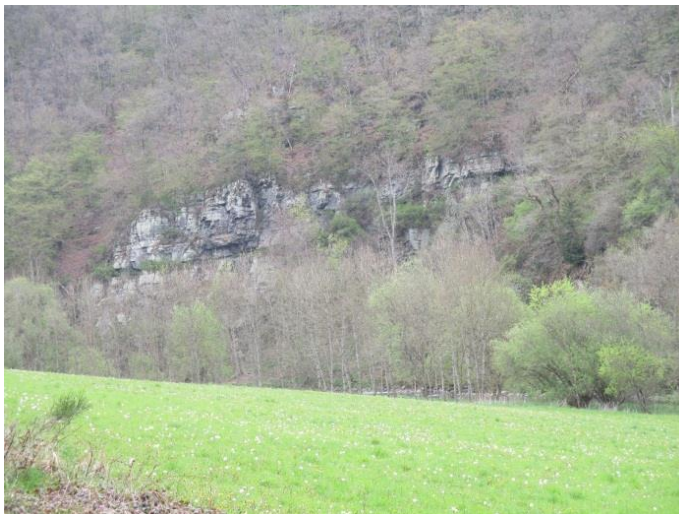
### Wehr:

Nach einer Strecke von etwa 200 Metern stößt man auf ein Schild, das den Umbau des Wehrs an der Kalborner Mühle beschreibt. Das alte Wehr wurde genutzt, um Wasser in den Mühlengraben zu leiten, damit die Mühlenräder der Kalborner Mühle angetrieben werden



konnten. Durch die Höhe von über einem Meter und die Breite von etwa einem halben Meter stellte es eine Barriere für Fische und andere Wassertiere dar, die hier nicht mehr flussaufwärts schwimmen konnten. Im Jahre 2002 wurde es deshalb aufwändig mit Natursteinen restauriert.

*Foto 3: Das renaturierte Wehr*



*Foto 4: Die Königslei*

### Königslei:

Kurz nachdem eine größere Wiese („Hieourwiese“) passiert worden ist, die zum Teil sehr extensiv bewirtschaftet wird, ist auf der deutschen Seite der Our die **Königslei** zu sehen. Diese aus Schiefer bestehende Felswand bietet Lebensraum für die größte unserer Eulenarten, den **Uhu**. Er gilt als bedroht und nistet gerne in Felswänden und Nischen. Die Brutzeit geht von März bis April.





### Torfmooshänge:

Kurze Zeit später sind auf der linken Seite vom Wanderweg **Torfmooshänge** zu erkennen. Diese Moosart kann das 30-fache ihrer Trockenmasse an Wasser speichern und kommt vor allem an nährstoffarmen und sauren Habitaten vor, wie etwa entlang von Gewässern oder Mooren. Durch die Zerstörung der Lebensräume sind diese Moose stark gefährdet und zum Teil drastisch zurückgegangen.

*Foto 5: Torfmooshang während einer Trockenperiode*

### Brücke über die Nivelsbaach:

Wandert man weiter in Richtung Brücke an der Nivelsbaach ist ein deutlicher Übergang von Laub- zu Nadelwäldern zu erkennen. Fallen euch Unterschiede zwischen den beiden Waldarten auf? Guckt euch dazu z.B. mal den Waldboden genauer an.



Die **Brücke** welche über die **Nivelsbaach** führt, wurde im Rahmen des LIFE Unio Projektes zur Förderung der Bachmuschel und der Flussperlmuschel errichtet. Sie ermöglicht den Fischen in diesen Seitenbach zu gelangen um während der Laichzeit ihre Eier abzulegen. Dies war vorher nicht möglich, da eine Verrohrung den Bach unterirdisch leitete und so eine unüberwindbare Barriere für die Fische darstellte (dies ist auch auf einer Schautafel vor Ort gut erklärt).

*Foto 6: Brücke über die Nivelsbaach*

### Kieshaufen im Fluss:

Kurz vor der Picknick Stelle sind am Flussrand der Our noch Überreste eines **Kieshaufens** zu sehen. Auch diese Maßnahme wurde im Rahmen des LIFE Unio Projektes umgesetzt, bei der einmal im Jahr Kies ans Ufer der Our gebracht wurde, um das Kieslückensystem im Fluss zu verbessern und einer Verschlammung der Flusssohle entgegen zu wirken. Sowohl die Flussperl- als auch die Bachmuschel sind auf ein solches Kieslückensystem im Fluss angewiesen um sich als Jungtier gut entwickeln zu können. Verschlammt die Flusssohle hingegen zu stark, droht ihnen der Erstickungstod.



Durch Hochwasser und die natürliche Strömung wird der Kies von allein im Fluss verteilt. Vielleicht ist er am Tag eurer Wanderung schon nicht mehr zu sehen?

*Foto 7: Kiesüberreste*

---

### Weißdornhecke und Schmetterlingswiese:



*Foto 8: Blauschillernder Feuerfalter*

Folgt man dem asphaltierten Weg weiter in Richtung Dreiländereck, kommt man bei einer schönen Hecke aus überwiegend Weißdorn zu einer Abzweigung. Beide Wege führen zum Dreiländereck, wobei der untere Weg entlang der Weißdornhecke auch ein potentielles Habitat des gefährdeten **Blauschillernden Feuerfalters** „*Lycaena helle*“ ist. Die Raupe dieser Schmetterlingsart ernährt sich ausschließlich von Schlangenknöterich und ist auf sehr extensiv genutzte Feuchtwiesen angewiesen.

### Dreiländereck mit Europadenkmal:

Am Ende der vier Kilometer langen Wanderung gelangt man zum **Dreiländereck**. Dieser Punkt stellt gleichzeitig die Grenze zwischen Luxemburg, Deutschland und Belgien dar.

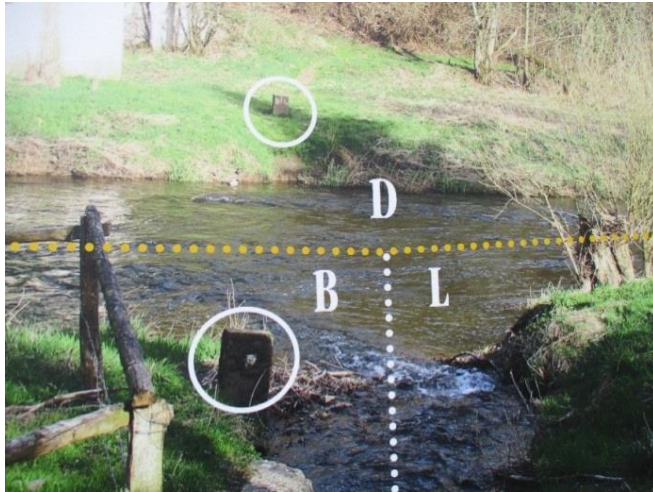


Foto 9: Dreiländereck

Während der gesamten Strecke zwischen der Kalborner Mühle und dem Dreiländereck bildet die Our nicht wie normalerweise die klare Grenze zwischen Deutschland und Luxemburg. In diesem Fall gibt es ein besonderes Abkommen zwischen beiden Ländern in dem sowohl die Our als auch beide Uferseiten des Flusses als deutsches und als luxemburgisches Staatsgebiet zugleich gelten. Diese gemeinschaftlich ausgeübte Herrschaft eines Gebietes wird als **Kondominium** bezeichnet.